



TRANSmitter

freies radio im Februar

Freies Sender Kombinat

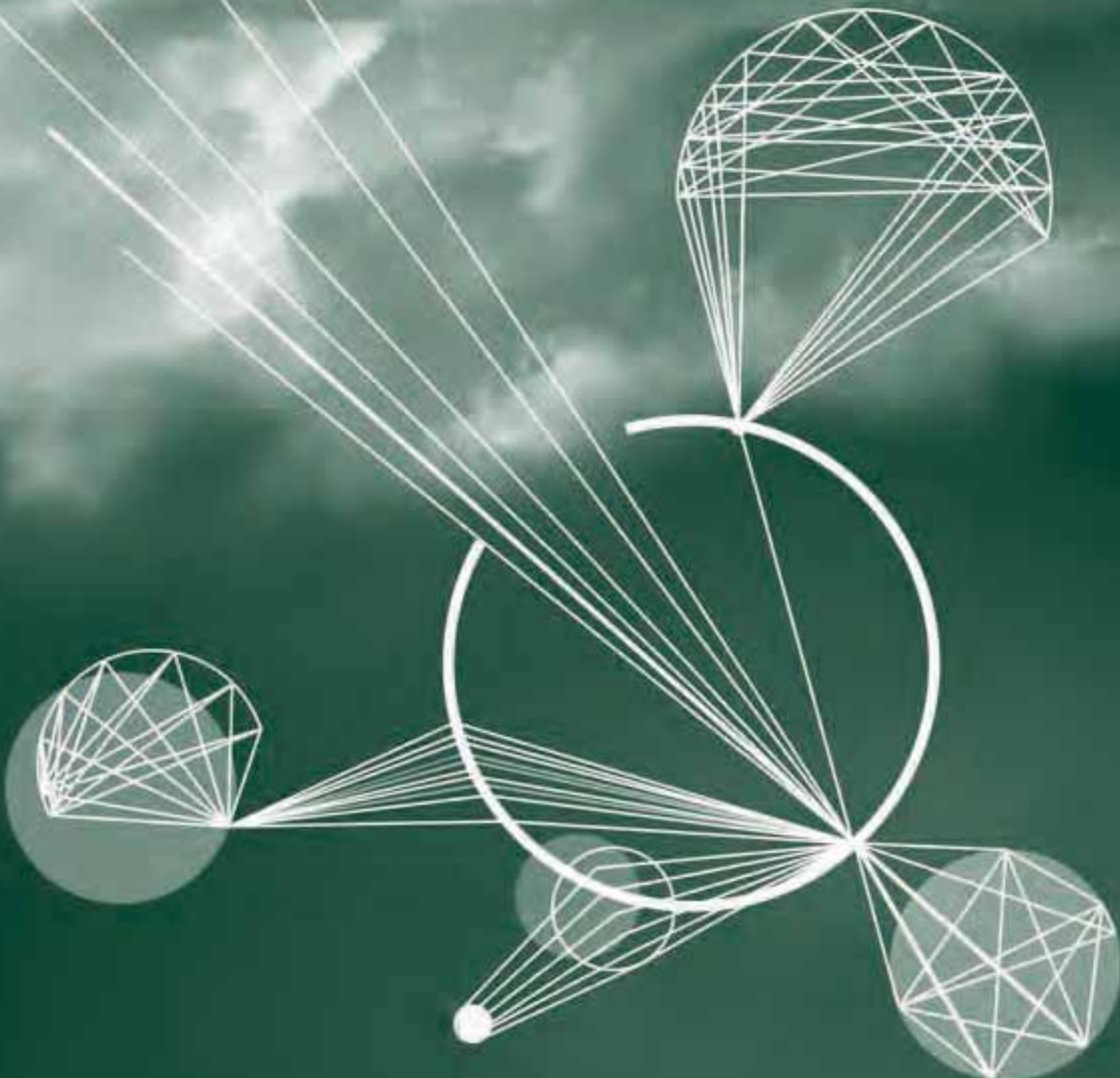
93,0 mhz Antenne 101,4 mhz Kabel

Itzehoe, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt:

101,4 mhz Kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0214



Unterstützt das Freie Sender Kombinat!

Das FSK finanziert sich über Spenden und den von Fördermitgliedern geleisteten Solidaritätsbeiträgen. Die redaktionelle Arbeit im FSK ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen viel Geld ...

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die Unabhängigkeit vom Freien Sender Kombinat gewährleisten. Wer beschließt, das FSK zu unterstützen oder jemand anderen davon überzeugt, bekommt als Dank eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur solange der Vorrat reicht!

1



2



3



Volker Weiß:
Moses Hess (1812 - 1875)
Buch, 40 S.

Volker Weiß beleuchtet in seinem Aufsatz nicht nur die Stationen in Moses Hess' Leben und Werk sondern zeichnet auch dessen ideengeschichtliche Wirkungslinien in der Kritischen Theorie bei Theodor W. Adorno und Walter Benjamin sowie in Ernst Blochs philosophischen, aber auch tagespolitischen Äußerungen nach.

Hans-Christian Dany:
Morgen werde ich Idiot
Buch, 128 S., Edition Nautilus

Ein heiter ätzender Spaziergang durch das Innere, die Entwicklungsgeschichte und die Albträume einer von Selbstoptimierung besessenen Gesellschaft, die ihre Kontrolle nicht mehr durch Macht, sondern durch Rückkopplung und Selbstregulation ausübt.

Die Goldene Zitronen:
Who's bad?
LP, Buback Tonträger

»WHO'S BAD« – 15 Tracks also, auf denen sie sich mit ihren Gästen (u.a. Melissa Logan, Gadoukou la Star, Peta Devlin und Gustav) der ehernen Losung verschrieben haben: »It ain't got that SWING, if it don't mean a thing!«.
WHO'S BAD? Die GOLDIES, wer sonst!.



abschneiden und an FSK schicken / bei Fragen anrufen unter 040 - 43 43 24

Ich werde Fördermitglied vom FSK und spende monatlich ...

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... Euro. halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.
Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift transmitter zugeschickt bekommen.

Vor- / Nachname _____

Straße / Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Adressänderung bitte mitteilen!

Ich will ...

- das Buch "Analysen und Essays".
 das Buch "Die Schärfe der Konkretion".
 die F.S.K.-LP "Akt, eine Treppe hinabsteigend".
 nichts. Danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Alerta, alerta, Informationsüberfluss! Aufruf an die Welt: Entschleunige! Wir sind ein Radioprogramm mit monatlichem Erscheinungsrhythmus! Mit großer Freude erklären wir Euch im Editorial diese schlechte Welt und sagen schlaue Dinge zu ihrem allzeit bezweifelten Fortbestand. Allerdings wird dies nicht gelingen, wenn ihr alles von uns zu Sagende schon getwittert habt, die Blogs Eure Twittermeldungen zusammengefasst haben und die Mainstreampresse die Blogs zitiert!

In dieser Infoflut haben wir trotzdem eine Leerstelle ausgemacht: Wo ist die aufrechte autonome Stimme aus dem Dunstkreis des Achidi-John-Platzes, die in aller Gelassenheit »Seht ihr, so was kommt von so was!« ruft? Den Rückzug auf das in Ehren gehaltene Versammlungsrecht und Beschwerden über die bekanntlich böse Polizei könnte der bürgerlicheren Linken überlassen werden. Aus unserer Sicht hat die Demonstration im Dezember dem CDU-Spruch »Wer das kaufen will, muss Stress mögen« recht erfolgreich das nötige praktische Umsetzungsbeispiel verpasst.

Um diesem an Mitteilungsbedürfnis krankendem Editorial vielleicht einen Schwenk in eine würdige Richtung zu verleihen: Wir würden gern ein kollektives Aufenthaltsrecht für die Geflüchteten sehen! Und wir hätten gern eine Sanierung statt eines Abrisses der Essohäuser gesehen! Und wir machen uns in der Tat tatsächlich wenig Sorgen um den Fortbestand der Roten Flora. Zwar ist es eine beeindruckende Geste, die größte autonome Mobilisierung seit G8 in Hamburg auf die Straße gestellt und mit anschließendem nächtlichem Dauerprotest das 9-Tage-Gefahrengebiet beendet zu haben. Doch weder hat die antirassistische Mobilisierung den Zielen der Lampedusa-Gruppe zur tatsächlichen Realisierung geholfen, noch hat die Recht auf Stadt-Bewegung den Abriss der Essohäuser verhindert.

So ist der Beigeschmack zum klobürstenwedelnden Event auf Hamburgs Straßen bitter – belegt er aus unserer Sicht eben die fehlende Durchsetzungskraft und Auseinandersetzung der Linken in Bezug auf nahezu alle Themen, die dem Event nicht taugen. So ist nichts auszurichten gegen einen rechts abbiegenden Senat, der in aller Gelassenheit diese Stadt verwaltet und politische Probleme glaubhaft nicht zu sehen vermag. Außerhalb von Schanzenvolk & Co mangelt es bei Bürgern und Bürgerinnen dieser Stadt rein gar nicht an Zustimmung für diese Obrigkeit.

Da ist sie wieder zurück, die in Ehren gehaltene düstere transmittersche Grundstimmung. Dies ist der Moment, Euch auf die folgenden Seiten einzustimmen: Das Bescheidwissen rund um die Rote Flora und Hamburgs Innenpolitik fördert Andreas Blechschmidt in seinem Beitrag ebenso wie Hr. Home in seiner monatlichen Ansprache. Diana berichtet über den Fortgang des NSU-Prozesses und zur fortgesetzten Pflege des Lesebedürfnisses schreiben wir ab jetzt monatlich über Bücher. Das Ohr auf die Weichen der Geschichte legen wir mit einer Erinnerung an die Reconquista und einem Bericht über die Freien Radios in Berlin.

Apropos Freie Radios: Dem FSK ist die Kündigung des Studios ins Haus geflattert! Der neue Eigentümer möchte sanieren, gegebenenfalls aufstocken und hält den Betrieb eines Radios inmitten einer Baustelle für unmöglich. Wir suchen also aktiv nach einer räumlichen Zukunft – günstig, zentral, langfristig und mindestens 180 Quadratmeter groß. Das übliche halt. Mit dieser Beauftragung entlassen wir Euch grüßend in die folgenden Seiten, in das Radioprogramm des Monats Februar und hinaus in die wilde Stadt.

Make Vandalism not art.

FSK unterstützen
Seite 2

Editorial
Seite 3

NSU
Seite 4

Reconquista
Seite 6

Das Regal
Seite 8

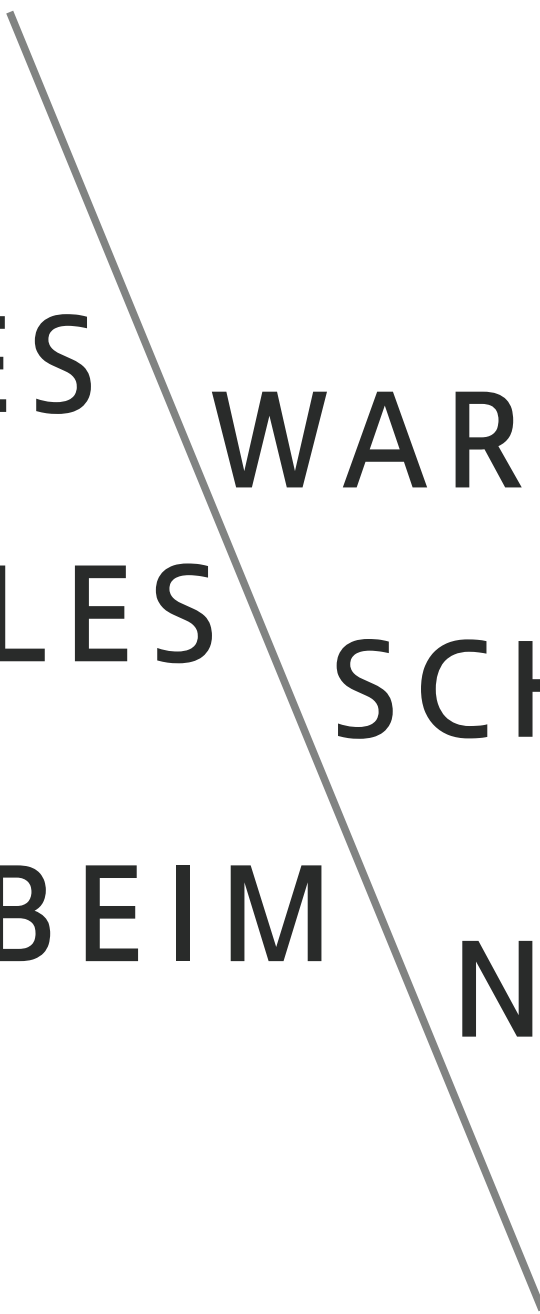
Innenpolitik in Hamburg
Seite 10

Hr. Home
Seite 13

Freie Radios in Berlin
Seite 14

Radioprogramm
Seite 16

Termine & Impressum
Seite 31



ES WAR NICHT
ALLES SCHLECHT
BEIM NSU

Bei einem Besuch in Gerichtssaal A 101 in München werden die Worte »freundlich, offen, aufgeschlossen« überraschend oft ausgesprochen. In dieser Verhandlung heißen die Angeklagten Zschäpe, Wohlleben, Eminger, Schultze und Gerlach und die freundlichen Komplimente sollen nicht die Opfer wieder in Erinnerung rufen, sondern die drei vermuteten Hauptverantwortlichen des NSU beschreiben.

Es ist schon sehr absurd und bedrückend, wie beim und über den Prozess, der seit Mai in München läuft, gesprochen wird. Um was es eigentlich geht,

nämlich um die Ermordung von mindestens zehn Menschen durch Neonazis, wird höchstens von den Anwäl_tinnen der Nebenklage noch erwähnt. Die Opfer scheinen unsichtbar oder in den Hintergrund gerückt worden zu sein. Sie verschwinden in der Sprache der Zeug_innen, die reden, wie Deutsche über Nazis und ihre Morde von jeher reden: Im besten Falle lassen sie Leerstellen und umschreiben das Geschehene raunend: »An dem Dienstag vor dem Freitag, an dem das passiert ist.« (gemeint ist das Auffliegen des NSU), reden von der »Sache« oder sagen lediglich »für uns waren das zum dem Zeitpunkt

[des Auffliegens] Bankräuber« ohne je alles andere zu erwähnen.

Im schlimmsten Fall schwärmen sie ausführlich von gemeinsamen Abenden und Urlaube. Erzählen, wie sehr die Kinder Beate Zschäpe vermissen oder um »Gerry und Max« (die Decknamen von Mundlos und Bönhardt) trauern. Dass sie sich eigentlich gar nicht vorstellen könnten, wie ihre drei Freunde, »so etwas« hätten machen können. Nie zeigt sich auch nur der Hauch einer Abstraktionsebene oder eines Gefühls für das, was in diesem Gerichtssaal verhandelt wird: Rassistische Morde.

Von den überzeugten Nationalsozialist_innen unter den Zeug_innen, ob sie nun zugeben, welche zu sein, oder »einfach nur so« die NPD auf Facebook bei ihren Aktionen in Schneeberg unterstützen, war nicht viel zu erwarten. Schon gar keine Reue. Aber auch die schnippischen Töne, die Erinnerungslücken und das Zurückziehen hinter angebliche Alkoholnebel überraschen nicht, erschreckt dennoch.

Die Urlaubsbekanntschaften und Nachbar_innen repräsentieren das normale Deutschland. Mittig oder rechts offen - mit Nazis will niemand was zu tun haben. Wie an vielen Verhandlungstagen deutlich wird, sind ihnen die Opfer allerdings egal.

Dieser Mikrokosmos des Prozesses verweist auf die Gesellschaft. Hier ist längst ein Schlussstrich gezogen worden. Artikel über das Verfahren gibt es zwar noch, aber eine große Debatte schon lange nicht mehr. Das Verfahren läuft im Hintergrund, alle sind durch die Bemühungen bei der Aufarbeitung der Verbrechen durch Untersuchungsausschüsse zufrieden gestellt, wenn sie überhaupt so etwas verlangt haben. Da schlägt die Stärke des Vergangenheitsbewältigungsweltmeisters durch: gelernt ist schließlich gelernt.

Doch auch in der Linken ist ein Schlussstrich gezogen, der NSU zu einem weiteren Versatzstück in Aufrufen zu Demos geworden. Auch hier werden die Opfer unsichtbar gemacht. Ein weiteres

Mal. Ihre Angehörigen blieben schon ungehört, als sie bei den Demos in Dortmund und Kassel unter dem Motto »Kein 10. Opfer« versuchten, ihre Stimme zu erheben. Eine Linke, die sich auf die Fahnen schreibt, von jeher Flüchtlings- und Antirapolitik zu machen, hätte sie hören müssen. Doch nicht nur 2006, auch 2011 nach dem Auffliegen des NSU bleibt ein richtiger Aufschrei aus. Mit äußerst bemerkenswerten und seltenen Ausnahme wie Lampedusa in Hamburg bleiben die Massen der Protestierenden, wenn es um Migrant_innen und ihre Anliegen geht, doch übersichtlich. Denn heute, mehr als zwei Jahre nach dem Auffliegen des NSU, sind die Opfer auch in der Linken unsichtbar gemacht worden. Denn der Schuldige ist gefunden: Es war der Staat. Welche Verschwörungstheorie auch immer bei dieser Antwort landet, eines haben sie alle gemein: Sie sorgen dafür, dass aufgehört wird, sich mit dem Thema NSU auseinanderzusetzen. Wie immer verschwinden die wichtigen Fragen und Aspekte hinter den Verschwörungstheorien. Auch Selbstreflexion ist dann nicht mehr nötig.

Wenn es aber darum gehen soll, den Themenkomplex NSU ansatzweise zu verstehen, kann der NSU nicht ohne einen Rückbezug auf die Gesellschaft verstanden werden und nicht nur als Ableitung oder Verschwörung des Staates zusammengekürzt werden. Auch die dennoch berechtigte Frage, wieviel Staat im NSU steckt oder auch nicht, kann zunächst, da momentan nicht beantwortbar, in die zweite Reihe rücken, wenn es darum gehen soll, den gesamtgesellschaftlichen Rassismus, der dem NSU ein so gutes Versteck lieferte, zu analysieren. Ebenso, wenn die oben beschriebenen Aspekte des Nicht-Zuhörens und des eigenen Rassismus ernstgenommen werden sollen.

Doch Deutschland und seine Linke haben schon immer Gründe gehabt, Schlussstriche zu ziehen. Und auch im Münchener Gerichtssaal möchte hinter dem Zeug_innentisch eigentlich niemand mehr über »die Sache« reden.

*Ein Prozess-Ein Land-Keine Gesellschaft-Viel NSU
jeden Samstag 19:00 Uhr bei FSK*

VOM ANTIJDIAAMUS ZUM ANTISEMITISMUS

In der Antisemitismusforschung wird im Allgemeinen zwischen Antijudaismus und Antisemitismus unterschieden. Dabei wird davon ausgegangen, dass es sich bei Antijudaismus um den Vorläufer von Antisemitismus handelt. Auch wenn an wenigen Stellen die Meinung auftaucht, dass der christliche Antijudaismus ein historisches Phänomen sei, ist die dominante Position in diesem Diskurs, dass Elemente des Antijudaismus auch in modernem Antisemitismus verankert sind.

Doch wie lassen sich diese beiden Phänomene voneinander unterscheiden?

Antijudaismus bezeichnet eine Feindschaft gegen Jüdinnen und Juden aufgrund ihrer Religionszugehörigkeit – also dem Judentum. Vor allem von der katholischen Kirche ausgehend gab es unterschiedliche »Argumentationen« gegen Menschen jüdischen Glaubens. Die zentralen Elemente des christlichen Antijudaismus sind dabei folgende: Die Leugnung der Messianität von Jesus, der Mord an diesem und die darauf basierende Verstoßung als »auserwähltes Volk« durch Gott. Diese Gedanken fußen auf dem Selbstverständnis der Christ_innen, dass diese mit dem Neuen Testament die Juden und Jüdinnen in ihrer Rolle als das »auserwählte Volk« ablösen. In der Konsequenz wurden Menschen jüdischen

Glaubens in der Rhetorik der katholischen Kirche oftmals zur universellen Kraft des Bösen.

Aus dieser Metaebene leiten sich sehr konkrete Bilder ab, die auch heute noch Verwendung finden: Dazu gehört vor allem das Bild des aus reiner Lust mordenden Juden, welcher die Opferung Jesu immer wieder wiederhole – sei es durch Menschenopfer im Allgemeinen oder durch das Opfern von (Christen-)Kindern im Besonderen. Darüber hinaus ist es vor allem das Bild des »rachsüchtigen Juden«, welches sich aus dieser Konstellation nährt.

Daraus ergaben sich für Jüdinnen und Juden zum einen Konsequenzen auf struktureller Ebene. Im vierten und fünften Jahrhundert, mit dem Christentum als europäische Staatsreligion, wurden die ersten antijüdischen Gesetze verabschiedet – Beispielsweise wurden christlich-jüdische Ehen verboten und jüdische Menschen aus Handwerkszünften ausgeschlossen. Außerdem kam es auch vermehrt zu physischen Angriffen auf Synagogen und jüdische Menschen.

Eine entscheidende Veränderung der Feindschaft gegen diese in Europa vollzieht sich im 15. Jahrhundert in Spanien. Zu diesem Zeitpunkt endet die spanische Reconquista. Die Reconquista beschreibt die Eroberung Spaniens durch die

Nachkommen westgotischer Christen, nachdem diese 711-719 von den aus muslimischen Mauren geschlagen wurden und die Herrschaft über Spanien verloren. Ausgehend von der spanischen Region Asturien gibt es einen über 700 Jahre andauernden Kampf um Spanien, welcher 1492 damit endet, dass die letzte muslimisch geprägte Region von Christ_innen eingenommen wurde und die katholische Kirche endgültig über Spanien herrscht.

Der für das hier verhandelte Thema entscheidende Prozess beginnt jedoch schon um 1450, als von der katholischen Kirche und der Inquisition die Idee der »limpieza de sangre« (»Reinheit des Blutes«) eingeführt und umgesetzt wird. Der Ausgangspunkt dieser Doktrin war, dass zwischen »Abstammungschristen« und muslimischen und jüdischen Konvertit_innen unterschieden werden sollte. In diesem Zuge wurden nur noch »Abstammungschristen« als wahre Christ_innen anerkannt und Konvertierte ausgeschlossen. Neben der Bildsprache des Blutes als Sinnbild für die Abstammung ist hierbei vor allem das Moment der »Reinheit« entscheidend, da in diesem Zusammenhang auch der Begriff der »Rasse« erstmals in der Art Verwendung findet, dass er auf biologisierende Weise zwischen Religion, Herkunft und Kultur unterscheidet. Die ursprüngliche Verwendung der Kategorie »Rasse« liegt zum einen in der Pferdezucht und zum Anderen in der Beschreibung von Blutlinien europäischer Adelsfamilien.

Zu diesem Zeitpunkt wird ein Konflikt, der von der Religionszugehörigkeit ausgeht, in der Art verändert, dass es sich nun um einen Konflikt von konstruierten »Rassen« handelt. Damit findet dieser Begriff auch Verwendung in den von Hass geprägten Diskursen gegenüber Juden und Jüdinnen auf der einen und Muslimen und Muslima auf der anderen Seite. Ausgehend von der Inquisition der katholischen Kirche gewinnt diese Doktrin immer mehr an Bedeutung. Darüber hinaus wurde im Jahr 1492 von der

spanischen Krone in Form von Königin Isabella und König Ferdinand II der Alhambra-Edikt erlassen. Nach diesem Beschluss mussten alle Juden und Jüdinnen zum Christentum konvertieren oder wurden aus Spanien vertrieben. Nachdem muslimische Menschen bereits aus Spanien vertrieben wurden, handelte es sich hierbei um einen weiteren Schritt, um das christliche Monopol zu etablieren und andere Religionen vollkommen zu verdrängen.

Unter diesem Edikt war es allerdings noch möglich, zum Christentum zu konvertieren. Da von der spanischen Krone allerdings Zweifel gehegt wurden, ob die konvertierten Jüdinnen und Juden nicht insgeheim doch keine »wahren« Christen seien, wurde die »limpieza de sangre« 1556 auch vom spanischen Königshaus anerkannt. An dieser Stelle wird auf das antisemitische/antijüdische Bild der verborgenen Macht zurückgegriffen und dieses verstärkt. Erschreckender Weise wurde dieser Beschluss erst 1962 von spanischer Regierung für unwirksam erklärt.

Ausgehend von Spanien gewinnt die Idee der Abstammung zur Identifikation des Feindbildes »Jude« auch in anderen europäischen Ländern an Bedeutung und wird zum dominanten Diskurs. Der Antisemitismus wurde geboren. Auch wenn der Begriff des Antisemitismus erstmals 1879 bei deutschen Antisemiten Erwähnung findet, lässt sich das Ende der Reconquista und den damit einhergehenden Gesetzen als ein wichtiger Punkt beschreiben, wenn es darum geht, das Phänomen Antisemitismus historisch zu begreifen.

Es handelt sich um ein Phänomen, welches in den letzten 2000 Jahren Kontinuitäten in Logiken und Strukturen aufweist, sich jedoch ständig verändert. Daniel Goldhagen spricht in diesem Zusammenhang davon, dass »der globalisierte Antisemitismus [...] aus einer neuen Konstellation von Themen, aufgepfropft auf die alten« besteht..

DAS REGAL

»Glück für alle, umsonst,
niemand soll erniedrigt von hier fortgehen.«

Die Recherche nach der Herkunft dieses Zitates nach mehrmaligem Lesen, die Vorliebe für die cineastische Adaption *Stalker* des sowjetischen Regisseurs Andrei Tarkovsky oder die Szenerie des gleichnamigen Computerspiels sind womöglich die Anlässe für die Lektüre von »Picknick am Wegesrand«. Das Buch wäre aber auch ohne diese popkulturellen Bezüge lesenswert.

Die von Arkadi und Boris Strugatzki im Jahr 1976 geschriebene utopische Erzählung begleitet den *Schatzgräber* Roderic Schuchart durch die Episoden seines elenden Lebens, die von Alkohol und den negativen Folgen der *Zone* geprägt sind. Wird im Film *Stalker* auf Hintergründe ihrer Existenz verzichtet, wird in dem Buch die Existenz mit einem kosmischen Besuch eindeutig erklärt. Direkt nach diesem zum militärischen Sperrgebiet erklärt, zieht die *Zone* nun reiche abenteuerlustige Touristen an, die gut für die fremdartigen, darin zurückgelassenen Artefakte bezahlen. Für einige Schmuggler dieser Souvenire, den *Schatzgräbern*, ist die *Zone* zur Lebensgrundlage geworden.

Durch den immer weiter fortschreitenden Einsatz von Robotern zum Erforschen der *Zone* und die staatlichen Repressionen wird das Leben von Schuchart und seiner Familie zunehmend bedroht. Der wertvollste, noch immer in der *Zone* verbliebene Gegenstand wird für ihn zur Hoffnung auf ein besseres Leben, denn dieser, die *Goldene Kugel*, erfüllt Erzählungen nach alle Wünsche des Finders.

Spätestens auf seiner letzten Reise beginnt Roderic Schuchart sein Leben zu reflektieren.

Während er und sein junger Begleiter durch tote Sümpfe waten, Feuerstürme und Donnerblitze überleben, Überresten von verunglückten Schatzgräbern begegnen, stellt er immer wieder sein Leben und Handeln in Frage. Dabei kreisen seine Gedanken in inneren Monologen um das Handeln des Individuums und seine Rolle in der Gesellschaft.

Hat er zu Beginn der Reise noch individuelle Wünsche und Rachegeleüste, so wird es für ihn zu einer Bürde, beim Erreichen des begehrten Objekts einen Wunsch zu äußern. Im entscheidenden Moment erkennt er die Banalität seiner bisherigen Wünsche und übernimmt doch den seines Begleiters, den er zuvor noch als allzu naiv abgelehnt hat. Er lässt sich zu dem eingangs zitierten »Glück für alle, umsonst, niemand soll erniedrigt von hier fortgehen« hinreißen. Was daraufhin geschieht, erfahren wir nicht mehr von den Autoren. Die Hoffnung, dass die Erfüllung des Wunsches in der Freiheit mündet, bleibt. Denn wie Adorno schrieb, gehört »Nicht bloß die objektive Möglichkeit – auch die subjektive Fähigkeit zum Glück« erst dieser an.

Arkadi und Boris Strugatzki: Picknick am Wegesrand Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1981, 224 Seiten, 8,95 €

Zum Weitersehen:

Wer den Film *Stalker* noch nicht gesehen hat, sollte dieses nachholen. Mosfilm hat *Stalker* und weitere Filme des Regisseurs Andrei Tarkovsky auf youtube online gestellt.



NIEMAND HAT DIE ABSICHT, DEN SENAT ZU STÜRZEN

Es ist nicht einfach, die politischen Ereignisse der letzten Monate in Hamburg auf Anhieb zu verstehen. Im Dezember endet nach wenigen Minuten die zehntausend Teilnehmer_innen zählende Flora-Demonstration in den schwersten Auseinandersetzungen, die die Stadt seit Jahren erlebt haben. Nur drei Wochen später erzwingen Klobürsten schwenkende Protestler_innen dann die Aufhebung eine der größten polizeilichen Sonderrechtszonen in der Geschichte Hamburgs. Und während der SPD-Innensenator Michael Neumann Demonstrierende pauschal als kriminelle Straftäter_innen denunziert, basteln seine Parteigenoss_innen an einer Änderung des Bebauungsplans, der objektiv die Besetzung der Roten Flora gesetzlich absichert. Gleichzeitig verdirbt der Eigentümer der umstrittenen Immobilie mit Räumungsambitionen der SPD möglicherweise den Bürgerschaftswahlkampf 2015. Und sowohl in der Auseinandersetzung um das Bleiberecht der Lampedusa-Flüchtlinge wie auch

in dem Konflikt um die Verdrängung von Mieter_innen der so genannten »Esso-Häuser« in St. Pauli zugunsten eines renditeträchtigen Neubauprojektes, agiert der Senat wie ein Elefant im Porzellanladen. Kurzum: Die allein regierende SPD hat kein Konzept, die Konfliktpotentiale zu bewältigen. Würde politisch kluges Agieren besteuert, dürften Bürgermeister Scholz und Innensenator Neumann jedenfalls satte Rückerstattungen erwarten. Doch naive Politikberatung und die Beschwörung zivilgesellschaftlicher Ressourcen und Humanität sind ebenso unangebracht wie Appelle an rationale politische Lösungen. Vielmehr ist festzustellen, dass der SPD-Senat die Logik staatlich verwalteter neoliberaler Deregulation als Folge eines Konzeptes des europaweiten Wettbewerbs unternehmerischer Stadtpolitik zuverlässig verinnerlicht hat. Passenderweise wird dieser Prozess durch eine SPD-Politik begleitet, die nicht Arbeitslosigkeit, Armut und Obdachlosigkeit bekämpft, sondern Arbeitslose, Arme und

Obdachlose sowie Flüchtlinge. Parallel wird die Privatisierung öffentlicher Räume zu Konsum- und Investitionszonen durch ein rigides Kontroll- und Ausschlussregime der Polizei, Ordnungsbehörden und privater Sicherheitsdienste gegenüber unerwünschten und vermeintlich störenden Personen in der Öffentlichkeit abgesichert. Johannes Agnoli hat in seiner grundlegenden Schrift »Die Transformation der Demokratie« darauf hingewiesen, dass mit der ideologischen Formel des »sozialen Friedens« gesellschaftliche Gruppen durch Zuweisung von materieller Absicherung und einem Integrationsversprechen befriedet werden sollen. Jene, die gegen Ungleichheit und Verarmung sich wehren, sollen diszipliniert werden, zurückgedrängt und – so Agnoli – »dem öffentlichen Haß« preisgegeben werden. Aus dieser Perspektive ist der einzige Vorwurf, den man der Hamburger SPD aktuell machen kann, jener, dass sie nicht in der Lage ist, diese Steuerung gesellschaftlicher Widersprüche, die aus der Sicherung wirtschaftlicher Profite und Privilegien des organisierten Kapitalismus entstehen, befriedigend sicherzustellen. Agnoli beschreibt diesen Prozess der Disziplinierung als »Involution«. Damit ist ein autoritäres Regime rechtsstaatlichen Typs gemeint, das mit den Mitteln des präventiven Sicherheitsstaates Herrschaft absichert und Gegenmacht kriminalisiert. Kennzeichnend dafür ist die Behauptung, dass Sicherheitsgesetze angeblich verfassungsmäßige Grundrechte im Ergebnis schützen sollen. Soweit

Eingriffe in Grundrechte dabei nötig seien, sei dies nur von begrenzter Dauer und wird gern mit der Politik des Sachzwangs und vermeintlich kleineren Übels gerechtfertigt. Der Stadtstaat Hamburg erscheint hierbei fast wie ein Laboratorium solcher Sicherheitsstrategien. Der Machtverlust der SPD 2001 an das Bündnis aus CDU und Schillpartei war vor allem in dem mangelnden Vertrauen der Wirtschaft und Eliten in der Stadt begründet, dass die SPD soziale Konflikte mit dem nötigen Willen zur repressiven Disziplinierung im Sinne Agnolis entgegentritt. In den folgenden Jahren probierte sich nach dem Intermezzo der Schillpartei eine allein regierende CDU und darauf folgend ein schwarz-grüner Senat aus. Im März 2011 kehrte die SPD an die Macht zurück. Ihr wurde die von der CDU 2005 geschaffene Möglichkeit, so genannte »Gefahrengebiete« einzurichten, an die Hand gegeben. Mit diesem Ausnahmerecht wurde die Maxime, dass die in der Verfassung definierten Grundrechte den Schutz des Individuums vor der Staatsgewalt und ihren ausführenden Organen garantieren sollen, ausgehebelt. Mit dem damals von der allein regierenden CDU verabschiedeten »schärfsten Polizeigesetzes« Deutschlands erwies sie sich als gelehriger Adept des ehemaligen Bundesinnenministers und aktuellen Finanzministers Wolfgang Schäuble (CDU). Der äußerte bereits 1996: »Die Verfassung ist immer weniger das Gehege, in dem sich demokratisch legitimierte Politik frei entfalten kann, sondern immer stärker die Kette, die den

Bewegungsspielraum der Politik lahmlegt.« Von solchen Ketten befreit ist seit 2005 die Hamburger Polizei. Es sind nicht richterliche Anordnungen oder parlamentarische Beschlüsse, die die polizeilichen Sonderrechtszonen legitimieren. Die Polizei selbst kann sich das Instrumentarium der verdachtsunabhängigen Kontrollen genehmigen. Dazu muss sie allein hausgemachte Lagekenntnisse zusammenstellen. In über 40 Fällen sind in den letzten sechs Jahren im gesamten Hamburger Stadtgebiet Gefahrengebiete ausgerufen worden.

Die Rolle der Polizei bei der Disziplinierung sozialer Proteste ist dabei von besonderer Bedeutung. Normalerweise wird dieses »protest policing« im Kontext des Problemfelds diskutiert, ob die Polizei ein autarker Akteur oder Herrschaftsinstrument der Politik ist. Eine Unabhängigkeit von der Politik beschreibt dann den Idealfall einer im positiven Sinne von politischer Einflussnahme freie Polizeiarbeit, die allein an rechtsstaatlich überprüfbares Handeln gebunden ist. Doch die Hamburger Polizei verfolgt ein Konzept, das die Unabhängigkeit polizeilichen Handelns dahingehend ausgestaltet, ureigene politische Ziele zu verfolgen und sich von rechtsstaatlicher Kontrolle unbeeindruckt zu zeigen.

Die polizeiliche Selbstermächtigung zur autoritären Disziplinierung gegenüber politischer Proteste und Demonstrationen funktioniert beispielsweise unhinterfragt. Regelmäßig und einem polizeiinternen Konzept folgend, wird das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit für linke Gruppen systematisch beschnitten. Und am 21. Dezember letzten Jahres wurde dies Grundrecht für zehntausend Demonstrierende suspendiert, indem die Polizei durch eine Auflösungsverfügung alternativlos die angemeldete Versammlung auflöste, nachdem die Beamt_innen diese grundlos mit Wasserwerfer, Schlagstockeinsatz und Pfefferspray angriffen. Das dahinterstehende Rechtsverständnis offenbarte der höchste Polizeiführer Hamburgs, Peter Born, in einer Sondersitzung des Innenausschusses im Januar. Bei einer Versammlungsanmeldung linker Gruppen würde zunächst routinemäßig geprüft, ob die

Versammlungsverboten werden könne. Sei dies nicht möglich, prüfe man beschränkende Auflagen. Das rechtsstaatliche Gebot, dass die Polizei eigentlich Veranstalter_innen bei der Wahrnehmung ihres Grundrechtes auf Versammlungsfreiheit unterstützen soll, ist der Hamburger Polizeiführung unbekannt. Konsequenterweise hat der mit der Einsatzleitung in den letzten Jahren vertraute Polizeiführer Dudde reihenweise Entscheidungen des Verwaltungsgerichts kassiert, die verschiedenste Auflagen, Maßnahmen und Auflösungsverfügungen gegenüber angemeldeten Versammlungen für rechtswidrig erklärt hatten. Es verwundert kaum, dass auch dieser Polizeiführer gemeinsam mit Born die Demonstration am 21.12. aufgelöst hat. Das hat aber weder Politiker_innen noch die Innenbehörde bekümmert, die rechtswidrigen Praktiken sind für die verantwortlichen Polizeiführer folgenlos geblieben. Die Einrichtung des größten Gefahrengebiets in der Geschichte Hamburgs ist der jüngste Beleg für das politische Eigenleben der Polizei. Gerechtfertigt wurde die Sonderrechtszone mit dem angeblich gezielten und geplanten Angriff auf die Davidwache. Dass dieser Angriff nie stattgefunden hat, ist wohl mittlerweile unzweifelhaft. Trotzdem ist die Entscheidung der Polizei, die Kontrollzonen wieder aufzuheben, keine Niederlage. Sie hat es nur etwas zu weit getrieben, denn dieses Gefahrengebiet hat diesmal nicht nur marginalisierte Gruppen getroffen, sondern auch die weiße deutsche Mittelschicht. Es ist sicherlich kein Zufall, dass Klobürsten schnell auch durch die Medien zum Symbol des Widerstands stilisiert wurden. So konnte eine von Agnoli formulierte zentrale Bedingung der Involution als Strategie der Sicherung des Systems erfüllt werden: die Entpolitisierung der Massen. Die Gefahrengebiete wurden zwar aufgrund der Proteste aufgehoben, das Image der Polizei ist zugebenermaßen etwas ramponiert. Solange sie sich zukünftig aber wieder auf Ausländer, Chaoten und Junkies konzentriert, wird die Hamburger Polizei als eigenständiger Akteur der autoritären Disziplinierung nicht ernsthaft in Frage gestellt werden.

Andreas Blechschmidt

SCHON VOR WEIHNACHTEN ...

Dietrich Wersich, Fraktionsvorsitzender der CDU im Hamburger Komunalparlament »Es ist Zeit für ein klares Signal gegen die Gewalt, die hier Linksextremisten Autonome in der Stadt machen. Die sich aufgebaut gebaut hat schon vor Weihnachten jeden Samstag.« Der Beitrag bei Hamburg1 vom 17. Januar steht unter der Überschrift: »Wir müssen die Schuldigen klar benennen.« Jeden Samstag vor Weihnachten, mit Ausnahme des Letzten – aus Angst vor Gewalt – hatten die Lampedusa refugees demonstriert. Die Hamburger CDU weiß, wo der Feind steht. Geschlagen werden »Linksextremisten Autonome«. Gemeint sind die Lampedusa refugees, welche die Frechheit besitzen ein demokratisches Grundrecht, welches nicht einmal Biodeutschen vorbehaltlos zu gewähren ist, in Anspruch zu nehmen.

Wir verabschieden uns von Nelson Mandela und wir verabschieden uns von Ariel Sharon mit einer tiefen Verbeugung

Nelson Mandela und Ariel Sharon sind in den vergangenen Wochen seit Erscheinen des letzten Transmitter gestorben. Beide vereint, daß ihr Leben wohl als Werk betrachtet werden kann. Für die Existenz und für die Freiheit. Beiden scheint es zu Eigen gewesen zu sein, daß ihnen ihre persönliche Würde, Freiheit und Existenz nicht denkbar gewesen ist ohne die Würde, Freiheit und Existenz der Menschen und daß darum zu kämpfen sei. Doch haben Beide sich persönlich nie kennengelernt. Der Eine ist zu seinem Tode zwar erst dann aber doch weltweit geehrt und geachtet worden. Der Andere ist über seinen Tod hinaus massenhaft verachtet. Er symbolisiert(e) den kämpfenden Juden.

Hr. Home

alternative energie.



vielviel koffein

EINE VERZWICKTE

FREIE RADIOS

BERLIN-

Dieser Ruf ist oft selbst dort noch zu hören, wo längst ein Freies Radio existiert. Anscheinend gehen die Meinungen darüber auseinander, ab wann ein Radio als Freies Radio gilt – so auch in Berlin-Brandenburg. Gesetzlich sind manche Freie Radios als Ausbildungs- oder Medienkompetenzprojekte legitimiert; ihre Legitimation bezieht sich in erster Linie auf die Möglichkeit der Finanzierung. Eine bundesweite Rechtsgrundlage darüber, was Freies Radio« ist, existiert nicht. Das heißt, Freie Radios definieren sich selbst. Theoretisch kann sich jedes Radio als Freies Radio bezeichnen. In letzter Konsequenz muss sich ein Freies Radio daran messen lassen, ob es auch von anderen Freien Radios als solches anerkannt wird. Grundsätze formulierte der Bundesverband Freier Radios in einer Charta – wenn auch eine Selbstdefinition, so ist diese zumindest im bundesweiten Konsens seiner Mitglieder verfasst worden.

In Berlin schallt der Ruf nach einem Freien Radio seit Ende der 80er Jahre. Eine mediengesetzliche Regelung über die Förderung nichtkommerziellen Rundfunks (unabhängig vom Offenen Kanal) existiert bis heute nicht. Es gab damals »Radio 100«, einen links-alternativen privatfinanzierten Hörfunksender aus West-Berlin, der Anfang der 90er abgeschaltet wurde. Bis heute trauern ehemalige Macher_innen und Hörer_innen Radio100 als Berliner Ideal eines Freien Radios nach. Die Wende brachte die Ost-Berliner_innen ins Spiel, deren Ruf nach freier Meinungsäußerung und Selbstorganisation geschichtsbedingt einen anderen Hintergrund aufwies. Bald wurde Piratenfunk modern. Mit dem Techno-Hype kamen die DJ-Radios auf. Die zunehmenden Möglichkeiten des Internets förderten die Heterogenisierung der verschiedenen Gruppen und Interessen.

Die Freien Radioinitiativen begannen sich Mitte der 90er zu organisieren, um Piratenfunk in

» Wir wollen endlich
Freies Radio!«

legale Sendeformen zu überführen. Erschwert wurde dieses Unterfangen durch die Fusion der Bundesländer Berlin und Brandenburg auf Medienebene. Plötzlich sahen sich die Berliner_innen damit konfrontiert, dass ihr Wunsch nach einem Freien Radio nicht nur vom Berliner Senat, sondern auch vom Brandenburger Landtag abhing. Warum sollten sich Brandenburger Politiker für ein Freies Radio in Berlin einsetzen, wo es in Brandenburg solche »Chaoten« noch nicht einmal gab? Auf rechtlicher Ebene schien der Weg für eine Freie Radio-Frequenz auf lange Sicht verbaut.

Die legalen Bemühungen, dennoch als Freies Radio zu senden, fanden ihren Ausweg in temporären Veranstaltungsfunks seit 2001. Als die Medienanstalt Berlin-Brandenburg (MABB) zur Kenntnis nahm, dass diese Veranstaltungsfunks zunehmend populärer wurden, ihr Offener Kanal hingegen mehr und mehr in die Kritik geriet, eröffnete sie im Mai 2010 den nichtkommerziellen Sendeverbund »88vier« – einen Topf für unliebsame Radiogruppen: Veranstaltungsfunks,

ANGELEGENHEIT:

IN

BRANDENBURG

lich ein

die freien Radioinitiativen, die Piraten, die Internet- und DJ-Radios, Programme von Menschen mit Behinderung, Sendungen von Homosexuellen und nicht zuletzt das vom RBB abgeschaltete Radio Multikulti. Sie alle wollten nicht auf dem Offenen Kanal senden, forderten für sich eine eigene Frequenz und wurden nun mit dem Offenen Kanal zusammen in den neuen Topf »88vier - Kreatives Radio für Berlin« geworfen. Noch ein Jahr zuvor hatten sich diese Gruppen beim Veranstaltungsfunk Herbstradio gemeinsam für ein Freies Radio eingesetzt. Nun wurden sie zu Konkurrenten um Sendezeit auf »88vier«, ausgestattet mit zwei schlecht zu empfangenen Frequenzen, einem einheitlichen Sounddesign und einer präsentierenden MABB-Koordination – finanzielle Förderung ausgeschlossen.

Seitdem sendet Pi Radio auf »88vier« und setzt dort Freies Radio für Berlin-Brandenburg um. 2011 kamen Colaboradio, Studio Ansage und der erste nichtkommerzielle Radiovertreter Brandenburgs, das Freie Radio Potsdam (Frrapo), hinzu. 2012

gestand die MABB den vier Lizenznehmern einen gemeinsam verwalteten Community-Radio-Bereich zu, der sich auf montags bis donnerstags 19:00 Uhr bis zum nächsten Morgen 6:00 Uhr erstreckt – ca. ein Viertel der »88vier«-Sendezeit.

Pi Radio arbeitet nach einem Redaktionsstatut, ist aktives Mitglied im Bundesverband Freier Radios sowie im Community Media Forum Europe. Es leistet die Arbeit eines Freien Radios und wird von außen als solches anerkannt. Dennoch fühlt sich das Freie Radio auf »88vier« alles andere als »frei«. Der Medienrat beschließt mittlerweile alle zwei Jahre über den »88vier«-Sendeplan. Bewerben kann sich jeder, gesetzt ist nur der Offene Kanal. Seit 2012 sendet sogar das Hamburger Byte.fm auf »88vier«. Wer zu laut seinen Unmut äußert, z.B. über zu wenig Sendezeiten, fehlende gesetzliche Freie-Radio-Regelung oder Feigenblattfunktion der »88vier«, dem wird die Sendezeit verkürzt. Wer sich leise verhält, einfach nur seinen Vielfaltsbeitrag abliefern, darf vielleicht die bestehenden Sendezeiten behalten. Finanzielle Förderung oder gar eine eigene Frequenz für Freies Radio in BB wäre erst durch eine Änderung des Medienstaatsvertrages möglich; dafür eine politische Lobby zu gewinnen, entwickelt sich angesichts der »88vier«, auf der Freie Radios ja bereits senden können, zu einer verzwickten Angelegenheit.

Am 4. Februar 2014 endet die aktuelle Bewerbungsfrist für »88vier«-Sendezeiten. Anschließend wird der Medienrat darüber bestimmen, wieviel Freies Radio es die nächsten zwei Jahre in Berlin-Brandenburg geben soll. Wirklich »frei« ist das Freie Radio in BB insofern nur in einer Beziehung: es kann die »88vier«-Sendezeit auch ausschlagen und sich wieder den ewig Rufenden anschließen, die immer noch fordern: »Wir wollen endlich ein freies Radio!«

PM

Internet: piradio.de

RADIO IM FEBRUAR

Kontakt:
gutzki@fsk-hh.org
postbox@fsk-hh.org
redaktion3@fsk-hh.org
fskmusikredaktion@fsk-hh.org

Wednesday, 05.02.2014 – 14:00 Uhr

HALLENBADUNIVERSITÄT Der eindimensionale Mensch (I)

1964 – also vor fünfzig Jahren – erschien in den USA die erste Auflage von Herbert Marcuses ›Der eindimensionale Mensch‹; das Buch wurde im Laufe der sechziger und siebziger Jahre ein internationaler Bestseller und hatte erheblichen Einfluss auf die Theorie und Praxis der Neuen Linken, bis es in den achtziger und schließlich neunziger Jahren immer mehr in Vergessenheit geriet.

Dabei sind Marcuses ›Studien zur Ideologie der fortgeschrittenen Industriegesellschaft‹ (so der Untertitel des Buches) nach wie vor aktuell: die Bedrohung der Existenz und die mögliche Vernichtung des Planeten durch die rücksichtslose Durchsetzung kapitalistischer Verwertungslogik ist mitnichten gebannt; ein Großteil der Menschheit lebt in Not und Elend, Millionen sind einem blanken politischen wie ökonomischen Terror ausgeliefert. Gleichwohl ist keine globale Veränderung im Sinne einer Humanisierung der Welt in Sicht; vielmehr scheint sich auch die »Paralyse der Kritik« fortzusetzen, von der Marcuse in der Einleitung seines Hauptwerks spricht. Wir wollen diskutieren, ob es (immer noch) stimmt, dass in einer »Gesellschaft ohne Opposition« die Verhältnisse nur durch eine radikale Praxis der Großen Weigerung verändert werden können.

WHITE BROTHERS WITH NO SOUL? DAS WHITE-WASHING UND DE-QUEERING VON TECHNO

Monday, 10.02.2014 - 14:00 Uhr

Im Frühsommer 2013 hielt der in Chicago lehrende Professor Alex Weheliye im Rahmen der Queer AG der Universität Hamburg einen Vortrag mit dem Titel »White Brothers with no Soul? Wie der Berliner Techno weiß wurde«- eine brillante Darstellung des Vergessenmachens und Überschreibens schwarzer und queerer Erfahrung durch eine Art Nationalisierung und Teutonisierung elektronischer Tanzmusik. So ist in der Feuilleton-Aufarbeitung wie auch der universitären Musikgeschichtsschreibung eher von einer Linie Stockhausen-Kraftwerk-Techno zu lesen als von Disco-Africa Bambaataa-Garage (Larry Levan) – Chicago House-Detroit Techno-Sven Väth. Protagonisten wie West Bam ist das durchaus bewusst, dem Selbstverständnis Anderer entzieht sich diese Entwicklung.

In Kommunikation mit dem Manuskript von Alex Weheliye erzählt Momo Rulez vom Blog »Metalust & Subdiskurse« die wahre Geschichte in Gegenwehr zu heterosexistischen, von White Supremacy getränkten Geschichtsschreibungen.

Ohne dabei freilich Hamburger Spezifika zu unterschlagen - mit dem »Front« existierte einst am Berliner Tor ein Gay Club von internationaler Strahlkraft, der diese krude Nationalisierung der Sounds nie vollzogen hat. Die Geschichte des White Washings und De-Queering des Techno ist so auch eine des Wandels von der »alten BRD« zur so genannten »Berliner Republik«.

Keine schöne Entwicklung, weil noch in »Gegenkulturen« jene Tendenzen aufzuzeigen sind, die den Mainstream so schwer erträglich machen. Dazu gehört auch eine in Hamburg sich den Neunzigern mit Vehikeln wie der »Hamburger Schule« vollziehenden Abkopplung der Ästhetik weißen »Widerstandes« von jenen sozialen Zusammenhängen, in denen Marginalisierung tatsächlich statt findet. Bei Verbergen der Wurzeln und ganz viel Dünkel. Durch Abgrenzung GEGEN House-Music.

Da können sich Tocotronic noch so genderkritisch behaupten, Die Sterne auf 24/7 eine Wiedergutmachung versucht und Fettes Brot mit »Schwule Mädchen« Zeichen gesetzt haben – die Hypothek wohnt dem musikalischen Material und den Ästhetiken selbst inne. Das wird zu hören sein.

<http://metalust.wordpress.com>

SATURDAY, 01.02.2014

emotainment für das beschädigte leben
emotainment@gmx.net

12:00 Café com leite e pimenta

E-mail: cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Funkpiratin

17:00 Jazz oder nie

**19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine
Gesellschaft - Viel NSU**

19:30 AntiFa Info

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal
Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene
Klassiker und exklusive Interviews aus diesem
musikalischen Spektrum.

Weiteres zur Sendung findet Ihr unter:

www.rockbottom-music.de/

www.youtube.com/rockbottomvideo/

www.mixcloud.com/rockbottommusic/

SUNDAY, 02.02.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

feminismsss on air mit Nachrichten aus der Stadt und
der Vergangenheit

<http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Zwei Stimmen im Fummel

Wegen der Verschiebung der Zwei Stimmen auf eine
freundliche Zeit zur Nacht wiederholen wir hier die
Sendung vom Mittwochabend noch einmal:

Wieder laden Blessless Mahoney und Didine van der
Platenvlotbrug zur Nachschau auf das denkpolitische
Weltgeschehen ein.

Ihre »Emulsionen des Begehbaren« werden hier
nichts zur Sache tun, wenn die Hohepriesterinnen
der emotionalen Schwingungen in selbige kommen
angesichts des Besuchs der alten diabolischen Damen!
Erfahren Sie, warum diese Sendung unter dem Motto
»Krise des leeren Stuhls« steht!

<http://agqueerstudies.de>

17:00 Asi es »The Other Latin Show«

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres &
Nadja Jacobowski am Mikrofon

Asi.Es@web.de

<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 das BRETTchen

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung
Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer
Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack
voll mit Early Reggae.

www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

MONDAY, 03.02.2014

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now
running for over 2 decades. Every week one of the
regular contributors pairs up with a guest to mix and
match 'the broadest beats'.

Matt Black and Jonathan More (aka Coldcut) started
out on London's pirate KISS FM radio station with
separate shows but then joined forces to present Solid
Steel in 1988, a few years before the station finally
went legal. In the early 90's they were joined on a
regular basis by PC, shortly followed by Strictly Kev,
for the two hour mix marathons.

DK jumped on board in 1997, quickly rising to become
producer and in 2000 the show enjoyed a spell on BBC
London. In 2004 J Mountain joined the ranks and the
show continued airing a diverse selection of guest
mixes along with the occasional special interview.
Solid Steel has spread it's wings, going on to broadcast
in over 30 stations around the world, spawned a mix
CD series and club nights. The podcast has already
reached over a million downloads and new members
Ruckus Roboticus, Cheeba, Boom Monk Ben and DJ
Moneyshot step up in 2009 to expand the line up. Now
we also enter a new phase with videocasts and other
assorted AV projects, something that Coldcut have
pioneered for nearly as long as the radio show.

solidsteel@fsk-hh.org

<http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

wiederholung vom vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der *Jenseits der
Geschlechtergrenzen* - Vorlesung, weitere Infos findet
ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Wiebke Fuchs, Kai (Dan) Christian Ghattas,
Deborah Reinert präsentierten unter dem Titel
Lebenserfahrung trans* - eine empirische Studie über
die Lebenssituation transsexueller Menschen in NRW.
Aus dem Abstract

Welche Erfahrungen machen Transsexuelle mit
Akzeptanz und Diskriminierung? Mit welchen
Problemen sehen sie sich konfrontiert im Berufsleben,
im Gesundheitsbereich, in Familie und Partnerschaft,
bei Behörden und in der Öffentlichkeit? Wie werden
diese Probleme bewältigt und was ist dabei hilfreich?
Welche Forderungen an die Politik lassen sich
daraus ableiten? Die Studie entstand im Auftrag des
LSVD und wurde vom Ministerium für Gesundheit,

Emanzipation, Pflege und Alter, NRW gefördert.
Link zur vorgestellten Studie: <http://url9.de/RgFqueer.aghh@gmx.de>
<http://agqueerstudies.de/>

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.
<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Die monatliche Kolumne von Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHertz(e) - monatliche kolumne bei FSK.
<http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, doing and releasing music. Tune in, drop out! strafen für dreck und müll concerts
soundcloud.com/difficult-music
facebook.com/difficult.music
difficultmusic@fsk-hh.org

19:00 Info

20:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo? Mail an mail@fsksundayservice.de.
<http://www.sundayservice.de>

23:00 recycling

recycling ab jetzt in wechselnden Formen jeden Montag zu dieser Zeit...

TUESDAY, 04.02.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

Den musikalischen Künsten
postbox@fsk-hh.org

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 archive & augenzeugen - Die Ganze Platte

Was gesendet wird steht bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Es wird sich aber um eine experimentelle

Produktion aus Japan aus den 1980er Jahren handeln.
Kontakt: wp666@gmx.de

14:00 Radio Gagarin

Wie jetzt üblicherweise auch am ersten Dienstag im Monat live - aus der Welt des Industrial, Noise, Drone/Ambient, improvisierende Musik, Elektro-Akustik und neuer Klassik.

In der letzten Stunde senden wir ein Feature über Ravi Shardja aus Frankreich, der auch ein Radioprogramm in Paris bei *radio liberté* betreut. Musiklich sind seine Platten eine Mischung aus elektro-akustischer Klangbearbeitung, Electronica und E-Gitarrenexkursionen.

Kontakt: wp666@gmx.de

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!

Jeden 1. Dienstag im Monat.

schwarzeklaenge@gmx.net

www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.

<http://hagalil.com>

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

<http://www.querfunk.de>

WEDNESDAY, 05.02.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

siehe S.

15:00 TBA

HipHop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt *Wortpong* durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive



»DIE
WAHRHEIT
IST IMMER
KONKRET.«

Lenin

www.konkret-magazin.de

konkret

Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

Die Sendung ist international überregional. Denn *Radia Obskura* ist eine gemeinsame Sendung von Radio Corax (Halle), dem Freien Sender Kombinat (Hamburg) und Pi Radio (Berlin).

Es liegt nahe, Freies Radio noch einmal neu, ausgehend von den individuellen Akteuren, zu denken: Unabhängig davon, welchem Radio sie evtl. zuarbeiten. Freies Radio kann sich, muss sich aber nicht lokal verorten. Diesen Gedanken greifen ab Juni verschiedenste Akteure auf, um gleichzeitig in Berlin, Hamburg und Halle zu senden. Diese Kooperation ist bisher auf dem Feld der freien Radios einmalig. Und unbedingt ausbaufähig.

Zu empfangen ist die Sendung auf UKW in Berlin auf 88,4 MHz, im Raum Hamburg auf 93,0 MHz und 101,4 bzw. 105,7 MHz, im Raum Halle-Leipzig auf 95,9 Mhz und im Raum Potsdam auf 90,7 MHz. Per Internet-Live-Stream ist *Radia Obskura* über <http://bit.ly/ckINXf>, oder <http://bit.ly/Ntx4b> zu hören.

Gern gesehen sind Beteiligungen jeglicher Art (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen oder einfach Meinungen) per E-Mail, Kommentar hier oder Anruf direkt in der Sendung: 030 - 609 37 277.

<http://url9.de/RgR>

20:00 apartmenthaus a

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

<http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat. info@anothernicemess.com

<http://www.anothernicemess.com>

THURSDAY, 06.02.2014

07:30 FS Gloria Morgenmagazin

(Woher kommt der Hass?)

<http://tocotronic.de>

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

12:00 Siesta Service

Im Februar: Hör- und Kriegsspiele.

Wahlweise: a) hermetische b) unverständliche c) obskure Ausführungen zu den Strata die da sind Hör, Krieg und Spiel changierend zwischen Strategie und Ästhetik. Dauer: 60 Min. Material: Wort & Ton. Folgen: 4 (vorerst). Ziel: Differenzierung und Abbau von Verständnis, sowie Gewinnung von

Möglichkeiten und Freilegung von Potential im Bereich der Anordnung von Material.

<http://url9.de/RgZ>

13:00 1Mischenpossible?

14:00 the perfect radio

diesmal (wirklich!): ARBEIT(sverweigerung), sabotage & music while you work slowly
---WE ARE PERFECT--- das perfekte radio für weitere Illusionen. wenn schon dann aber so richtig-perfect. Konspirieren, konversieren, zusammen denken.

16:00 Open

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
info@metroheadmusic.net
<http://www.metroheadmusic.wordpress.com>

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv & Guests + Live Sets
<http://dasmotiv.wordpress.com/>

FRIDAY, 07.02.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Netz der Waffe - Guerilleros an der Taste

Computer kann was Wiederholung aus dem Januar - Nach einem Drehbuch von u.a. Karl Heinz Warnholz.

10:00 Shalom Libertad

Die Wiederholung der Abendsendung.

12:00 Solid Steel

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein Pflichttermin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. 1stündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

SATURDAY, 08.02.2014

06:00 SkaTime - Off-Beat am Morgen Vol.9

Off-Beat am Morgen - für alle Nachtschwärmer, -arbeiterInnen und Frühaufsteher: die SkaTime Musikschleife.

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

Untersuchungen zum NSU-Komplex

20:00 Lignas Music Box

Transzendente Akustik 1: Geschichte

Ein neues Jahr, ein neues Konzept: *Lignas Music Box* wird die magischen Kanäle für die nächste Zeit nur noch in eine Richtung befahren, dafür aber mit genügend dialektischem Treib- und Triebstoff, um soweit in die Vergangenheit vorzudringen, dass die Zukunft hörbar wird: Es geht um Geschichte, Musikgeschichte, Geschichte als Musik etc. Was bleibt, sind die Themen.

Das erste Thema ist die Geschichte selbst: Wie hört sich Geschichte an, welche Melodien und welche Rhythmen hat das Historische? Und was ist eigentlich Musikgeschichte im Unterschied zur Geschichte der Musik? Was ist musikalische Geschichte? Wie lässt sich Vergangenheit hörbar machen, wie klingt die Zukunft? Welche Techniken der Tradierung, Archivierung, Übersetzung etc. sind dafür nötig? Was war das für ein Lied, das Münchhausen in seinem Posthorn eingefroren hat? Und was ist der Weckruf für die Revolution?

23:00 Nachtschalter

nachtschalter@fsk-hh.org

<http://www.mixcloud.com/nachtschalter>

SUNDAY, 09.02.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Anti(Ra)²dio

13:00 Zeitversendung

Frühstücksradio.

15:00 Falando com... Im Gespräch...

Wir wollen alles und nicht nur Krümel.

No 2º domingo de cada mês, das 15h às 17h teremos convidados que tem alguma para dizer do varredor da rua ao ministro . Queremos ainda tudo e não apenas uma esmolinha de vez em quando.

17:00 Loretta Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Wo keins ist, ist eins. Diskussion über Dialektik

Ontologie und Dialektik I

Adorno bereitete seine Negative Dialektik in den Vorlesungen der 60er Jahre, zu der auch diejenige mit dem Titel »Ontologie und Dialektik« gehörte, vor, die im Wintersemester 1960/61 gehalten wurde, als der Plan zur Negativen Dialektik noch kein Plan war. Diese Vorlesung war im Grunde der Anlass, jene zu schreiben. Sie verdankte sich einem »fast zufälligen Gespräch« mit dem französischen Germanisten Robert Minder, der in Frankfurt auf Einladung Adornos einen Vortrag gehalten hatte.

Minder koppelte seinen Vortrag über schwäbische Kulturgeschichte mit Ausführungen über Heidegger. Adorno und Minder wussten sich einig in der Ablehnung des Seinsgeraunes und seiner fatalen politischen Konsequenzen. Er schrieb anlässlich der Einladung zu einem Gegenbesuch in Paris:

»Um Heidegger nicht eine objektive Ehre anzutun, die ihm meiner tiefsten Überzeugung nach nicht gebührt, sollte das freilich thematisch nicht auf ihn und seine Person zentriert sein, sondern prinzipieller formuliert, wobei Raum genug bliebe, über ihn das Nötige zu sagen. Ich würde mir also als Thema vorstellen »Ontologie und Dialektik«.

Aus diesen Anlass sind drei Vorträge in Frankreich und seine Vorlesung hervorgegangen sowie das umfassende Kapitel über das Ontologische Bedürfnis der Negativen Dialektik.

Darüber wird in dieser und der nächsten Sendung genauer zu sprechen zu sein. Die im März zu erwartenden Schwarzen Hefte, wo der Antisemitismus Heideggers deutlich werden soll, werden dann, wenn genug Raum dafür ist, im April Thema werden.

<http://wokeinsististeins.blogspot.de/>

22:00 UBRadio Salon #277

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org). Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 5 May 2013 / Special Guests: WELTSCHMERZ (Deletist + Filthmilk) / THEME: Coping Mechanisms Gefördert von Radio Gagarin

00:00 Nachtmix**MONDAY, 10.02.2014****06:00 Solid Steel****08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0****10:00 Anti(Ra)²dio**

Wdh. vom Vortrag
studiof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion**14:00 White Brothers with no Soul? Das White-Washing und De-Queering von Techno**

siehe S. 14

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen**17:00 Difficult Music For Difficult People****19:00 Info****20:00 Sunday Service****23:00 recycling****TUESDAY, 11.02.2014****01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres****07:00 recycling**

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen**13:00 Die ganze Platte****14:00 Indian Vibes****16:00 Mrs. Pepsteins Welt**

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<

Austauschsendung von Radio Blau

<http://www.mrspepstein.blogspot.com/>

17:00 Musikredaktion**19:00 Info Latina****20:00 Parlons-En**

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 Stash

<http://www.stash-radio.de>

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

WEDNESDAY, 12.02.2014**01:00 Night by radioarts**

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0**10:00 rotten system! - rotten world?**

<http://rottensystem.blogspot.eu/>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 zikkig

wdh. 28.01.- 20:00 . . . gsp

15:00 TBA**16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen****17:00 Die Computer kann alles - Das**

netzpolitische Magazin im FSK

19:00 Radia Obskura

20:00 17grad

Abendzeitung

<http://17grad.net>

21:00 1Mischenpossible?

<http://piradio.de>

22:00 Konkret goes FSK

22:15 Staatliche Hochschule für VierViertel

Kunst

Ablegen

THURSDAY, 13.02.2014

07:30 FS Gloria Morgenmagazin

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Sendung vom ersten
Samstagsabend

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle

<http://jungle-world.com>

14:00 Shalom Libertad

16:00 Loretta Leuchtfeuer features »Songs of
Gastarbeiter«

Womöglich ist es der größte Schatz, »der jemals in
Deutschland gehoben wurde«, urteilt die FAZ. Wir
sagen: Der Sampler »Songs of Gastarbeiter«

(Trikont) ist der coole Soundtrack einer
Generation. Und zwar jener ersten Generation von
Arbeitsmigranten aus der Türkei, die im Zuge des
Anwerbeabkommens in Deutschland aka BRD ein
besseres Leben suchten. Aber: don't file under world
music! Wenn einer mit den Neubauten gearbeitet hat
und Plattenspieler auf seinen Performances abfackelt
und wenn ein anderer spitzfindige Texte schreibt,
dann kommt eben kein tümelnder Multikulti-
Ethnomix für Barfuß tänzer dabei heraus, sondern
eine Compilation mit Diskurspop vom Feinsten.
Zusammengestellt haben den Sampler Imran Ayata,
Mitbegründer von Kanak Attak, Essayist und
Meister der deutschsprachigen Short Story sowie
der Münchner Musiker, Komponist, Schauspieler
und Künstler Bülent Kullukcu. Imran Ayata, der uns
eine Stunde lang telefonisch aus Berlin zugeschaltet
sein wird, spricht im Interview mit Dagmar Brunow
über Tonkassetten und ihre transnationalen
Wechselbeziehungen, über die Sounds von
Migrationserfahrungen und darüber, wie man einen
solchen Schatz vom Müllhaufen der Geschichte rettet.
<http://trikont.de/musik/songs-of-gastarbeiter-vol-1/>

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

»Die Schönheit wird wie ein BEBEN sein, oder sie
wird nicht sein.« Andre Breton

19:00 Güncel Radyo

Hallo?! FSK braucht Euch!*



* ... und Eure Anzeige – also: Reklame machen im Heft!
Preisliste auf Anfrage unter: transmitcom@fsk-hh.org



CARTEL X PROMOTION
GmbH & Co. KG
040-39902771
www.cartelx.de

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

oder auch: Qno - leider tod - »man muss ihn ja nicht gegen die wand rennen lassen; aber zeigen wo sie ist, kann man ihm schon.« (über den wegewart)

In unseren Lebenssituationen begegnen wir immer der Situation, dass einzig ein »mach es doch selber« sie löst. en gros et en detail, im Produktions- wie im Reproduktionsprozeß. Eine positive Herangehensweise ist das D-I-Y-Prinzip, do it yourself, es gibt uns Freiheit und lässt sie uns sie nehmen, es entwickelt sich etwas, Strukturen die nötig sind für das schöne Leben können und werden von uns geschaffen.

Auch weil wir das Glück haben, den Luxus genießen, - so rein erwerbsmäßig- oftmals prekär/prekariert zu leben oder zumindest in einem solchen sozialem Umfeld. was machen wir also aus dem Druck und dem Luxus uns etwas einfallen lassen zu müssen und zu können....Bands, Konzerte, Volkküchen, Wagenplätze...hören wir mal.

<http://zomia.blogspot.de>

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

FRIDAY, 14.02.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 »Eine Position ist eine Position ist eine Bewegung ist ein Film ist ein Dokumentarfilm.«

Patricio Guzmán (Regisseur), Gerd Roscher (Filmemacher, exHfbK), Olaf Sobczak (Regisseur) und Olaf Berg (Historiker, MPZ, Loretas Leselampe). Nun endlich aber wirklich: Diskussionsmitschnitt im Rahmen von »11. September 1973 - 40 Jahre Putsch in Chile«; der Film und Veranstaltungsreihe aus dem September im Golem.

... »1973 dreht Patricio Guzman LA BATALLA DE CHILE und verändert mit diesem Film den Blick auf die Ereignisse. Was bedeutet es in einem Heute dokumentarisch zu arbeiten. Welche Bedeutung hat die Position für die Arbeit. Über das Damals und Heute, über die Schnittstellen und die unterschiedlichen cinematographischen Suchen und Bedeutungen von Bildern und Montage. « ...

<http://golem.kr>

10:00 Shalom Libertad

Wiederholung der Nachmittagssendung.

12:00 Solid Steel

14:00 Flora bleibt!

<http://florableibt.blogspot.de/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Turn My Headphones Up

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

Altbewährtes und neues aus den bereichen industrial, noise, ambient/drone, electro-akustik, gitarrenlärm und neuer klassik.

Kontakt: wp666@gmx.de

22:00 La maison eclectique

23:00 Doctore Xyramat

Doctore Xyramat spielt erst Tracks, dann Mixe von Frauen aus dem weiblichen Musikuniversum - femalepressure.net - soundcloud.com/xyramat.

SATURDAY, 15.02.2014

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomen Jugendhauses Bargteheide.

<http://www.autonomes.de>

16:00 Haymatlos

<http://www.facebook.com/haymatlos>

<http://www.haymatlos.de>

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio.

Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de.

Let's get funky, let's get BASS.

<http://www.rewindradio.de>

SUNDAY, 16.02.2014

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 das brett

brett@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Anti(Ra)²dio

20:00 Turn on the Quiet

Turn on the Quiet! springt als Phönix aus der Asche.

Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik

von Monk und Mahall, Mehldau und Mengelberg.

22:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK-Programm

00:00 Nachtmix

MONDAY, 17.02.2014

06:00 Solid Steel

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst changierend, gibt es von tieftauchenden popkulturellen Features über experimentelle Klangstücke oder Sound & Poetry- Mixe bis zum Hangeln durch den News-Jungle eines extrem offenen musikalischen Spektrums alles zu hören, was potentielle Relevanz im stetig sich ausbreitenden Zonic- Kosmos hat. Und über dessen Rand hinaus!

info@zonic-online.de

<http://www.zonic-online.de/index.php?radio>

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der *Jenseits der Geschlechtergrenzen* - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>

Die Aktivist*innen-Gruppe *Fat Up!* stellte uns kürzlich das Konzept des Fat empowerment vor. Neben einem Vortrag, welcher politische wie theoretische Aspekte erläuterte, wurde die Sitzung durch La maison eclectiqueh eine Spoken Word Performance abgerundet.

Aus dem Abstract: FAT UP ist ein queerfeministisches fat_positives_krawall Kollektiv aus Berlin, welches aus fetten_dicken TLF* (TransLesbenFrauen*) besteht. In diesem Input wollen wir auf fat shaming (Diskriminierung von fetten_dicken Menschen) eingehen und die Verbindungslinien zu queer, Körpernorm und Kapitalismus aufzeigen. Davon ausgehend wollen wir uns die Frage stellen, wie Fat Empowerment (Selbstermächtigungsstrategien für und von fetten_dicken Personen) aussehen kann. Kontakt: queer.aghh@gmx.de

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)

- das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radioneulinge sind natürlich herzlich willkommen. Kontakt zum Montagsinfo erhaltet ihr unter inforedaktion@fsk-hh.org

Mirco Beth

Fachanwalt für Arbeitsrecht

Beratung und Vertretung

von Arbeitnehmer*innen und Betriebsräten

Eulenstraße 43

22765 Hamburg

Telefon 040 / 390 01 03

www.eulenstr43.org

Exploring the GAP
BETWEEN MIND
AND MATTER
SINCE.. WHO CARES?



SOZIALISTISCHER-PLATTENBAU.ORG
FACHHANDELVERSAND FÜR DEN KLANG
VON MORGEN FÜR GESTERN



20:00 Sunday Service
23:00 recycling

TUESDAY, 18.02.2014

01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres

07:00 recycling

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

<http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen.

Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

WEDNESDAY, 19.02.2014

01:00 Night by radioarts

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Inkasso Hasso

Von Radio Corax.

<http://radiocorax.de>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com

Playlists: www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura

20:00 Bühnenworte

21:00 Vorlese

Aus Kultur und Politik.

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.

info@gumbofrisstschmidt.de

<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht

THURSDAY, 20.02.2014

07:30 FS Gloria Morgenmagazin

09:00 Anti(Ra)²Radio

12:00 Siesta Service

13:00 Inforadio Jena

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy!

www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL

16:00 Redaktion 3

open

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

20:00 Philippinische Frauengruppe

21:00 Redaktion 3

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

FRIDAY, 21.02.2014

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Vom Abend.

<http://url9.de/Rh3>

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
No TV-Raps, Turn My Heaphones Up, Wiseup! und Wildstylz Of Rap präsentieren Euch jeden Freitag zwei Stunden Rap und Artverwandtes. Keepin the wax melted and the information flowing!

19:00 Info

20:00 Soul Stew

Soul Stew präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle »soulful« Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter: <http://www.soul-stew.de>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte.
Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studiogäste.
Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf: www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SATURDAY, 22.02.2014

12:00 Café com leite e pimenta

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:
Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org



die leute
Ronald
nett finden,
M.
ist harte
Schernikau
arbeit

BEATPUNK WEBZINE
- www.beatpunk.org -



el rojito
Kaffee aus
alternativem
Handel
60 Brunnen -
Str. 68
www.el-rojito.de

Hallo?! FSK braucht Euch!*



* ... und Eure Anzeige – also: Reklame machen im Heft!
Preisliste auf Anfrage unter: transmitcom@fsk-hh.org

20:00 Loretta Leselampe

Abendausgabe der Sonntagssendung
 leselampe@fsk-hh.org

23:00 The Rambler**SUNDAY, 23.02.2014****07:00 Anilar FM 93.0****11:00 17grad****15:00 Support your local squat**

studiof@fsk-hh.org

17:00 Time of the »Gypsies«**20:00 Unpeeled!**

Eine Sendung inspiriert von John Peel, dem bekanntesten Radio DJ aller Zeiten.

Mr Steed und Dr Peelgood huldigen John Peel 10 Jahre nach seinem Tod mit einem peelesken Mix fast aller Stilrichtungen.

Beliebte Features wie Earworm of the Month, More Guitars for Steed oder das Kuriositäten Kabinett sind seit 8 Jahren ebenso ein fester Bestandteil dieser Sendung wie auch die Musiktipps der Familie von John. Keep it Peel!

Auch unter : <http://www.facebook.com/fskunpeeled>

<http://www.unpeeled.de>

22:00 Blues Explosion**00:00 Nachtmix****MONDAY, 24.02.2014****06:00 Solid Steel****08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0****10:00 17grad**

Wdh. vom Vortag

12:00 Musikredaktion**14:00 Schulen für Arier – Zur Kritik an****Waldorfpädagogik und Anthroposophie**

Buchvorstellung und Diskussion von und mit Peter Bierl im Rahmen der Bremer INTRO Reihe der associazione delle talpe.

Aus der Ankündigung: »...Peter Bierl beschäftigt sich in seinem Vortrag mit der Anthroposophie und ihrem Gründer Rudolf Steiner. Der Mann, der sich als Hellseher präsentierte, von Anhänger_innen als »Menschheitsführer« und Wiedergeburt von Aristoteles verehrt wurde, war überzeugt, dass nur die »weiße Rasse« am Geiste schaffe. Die Deutschen rechnete der Guru einer fünften Wurzelrasse der Arier zu, die Jahrtausende führend sein sollte. In Steiners Welt spuken Engel und Dämonen, Volks- und Rassengeister, er mixte Versatzstücke aus Buddhismus, Hinduismus und Christentum mit darwinistischen Evolutionsvorstellungen und

bürgerlichem Kulturpessimismus. Getreu ihrem Meister erklären Anthroposoph_innen heute die Reaktorkatastrophe in Fukushima zum karmischen Ausgleich für einen angeblich besonderen »japanischen Materialismus«. Solche bizarren Vorstellungen prägen die Waldorfschule, denn ihre ideologische Grundlage ist die Idee von Reinkarnation und Karma. Lehrer_innen sollen sich an den obskuren Ideen Steiners orientieren. ... « <http://url9.de/Rh4>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen**17:00 Difficult Music For Difficult People****19:00 Info**

montagsinfo@fsk-hh.org

20:00 Sunday Service**23:00 recycling****TUESDAY, 25.02.2014****01:00 Die Nacht - Pop und Weiteres****07:00 recycling**

wdh.

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen**13:00 Die ganze Platte****14:00 Musikredaktion****16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen****16:00 Tipkin**

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.
public-ip.org

17:00 Neue Musik aus China**19:00 Info Latina****20:00 elektru**

again . . electronic music from elsewhere

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Heavy Dub Radio**00:00 Nachtwache der Redaktion 3**

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

WEDNESDAY, 26.02.2014**01:00 Night by radioarts**

vom Generalstrike bis zur generalisierten Selbstverwaltung

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Kaffeehausdilettant*in

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben. « --Wiki
Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an.

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat
buehnenworte@web.de

15:00 TBA

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut - This Is Pop No. 36

Heute werden wieder - unter dem Motto This Is Pop - neue Platten vorgestellt. Zwei Stunden gefüllt mit (Post)Punk, New Wave, Indie, Gitarrenpop, Balkanbeats und was sonst noch passt, z.B. Konzerthinweise.

19:00 Radia Obskura

20:00 Ergeben Sie sich, der Senator kommt

Das Justizmagazin der Redaktion 3
<http://url9.de/Rro>

22:00 fiction for fairies & cyborgs

tales and theory from a queer feminist femme's point of view Eine Lese-Sendung - kritisch, trashig und strahlend.

»Salt on the western wind«

by Sara`s Girl

gelesen und übersetzt von k kater



Heute hört ihr den zweiten Teil der Geschichte, den Anfang könnt ihr unter folgendem link nachhören:

<https://www.freie-radios.net/61201>

Nach dem Krieg gegen Voldemort müssen sich Harry, Ron und Hermione in einem seltsamen Muggle-Hotel verstecken. Und sie müssen Draco mitnehmen. Eine

Mehr Sinn!



Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahtlos umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Tüchern ist, hat sie ein für allemal die Weichen gestellt. Indessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinere Koalitionspartner stärkt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr den Rücken freihält, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmannschaft bröckelt nicht, sondern hält weiter Kurs. Ein Bruderzwist ist nicht in Sicht. Fest steht: Über der Bevölkerung, die sich noch immer in einem Dornröschenschlaf befindet, obwohl sie massiv der Schuh drückt, wird weiter das Damoklesschwert Hartz IV schweben. Es bleibt also eine Zitterpartie. Doch das Zeitfenster, in welchem die Parteien akuten Handlungsbedarf nach weitergehenden Reformen anmelden können, bleibt weiterhin geöffnet. Entsprechende Eckpfeiler und Eckpunkte sind schon eingeschlagen bzw. markiert. Und es ist wohl mehr Feitsche als Zuckerbrot zu erwarten. Wenn nicht bald ein Funke überspringt, wird der Wald der brennenden Mähenbranden, der die Wälder der Wirtschaft momentan angriffen wird, die Wirtschaft nicht um gesetzt werden. Und wenn die Regierung nicht ein weiteres Mal großes Geld für die Grausamkeiten gibt, kann der Zerstörer schon als abgemessen gelten.

Vollabern lassen können Sie sich woanders!

Jungle World

Wer braucht schon Freunde?

JUNGLE-WORLD.COM

besonders ruhige und zarte DRARRY Geschichte.
»As though noticing their closeness for the first time, the man frowns, »I don't suppose you lads are... together, are you?« he asks uncertainly. Harry groans inwardly. Not again. No, he thinks irritably. We're not. We're just bound together by an infuriating trust spell. But, you know, I wouldn't say no.»
for Lime, Kirsten, Jakob + Kat
fairies.cyborgs@gmx.net
<http://www.thehexfiles.net/viewuser.php?uid=5062>

THURSDAY, 27.02.2014

07:30 FS Gloria Morgenmagazin

09:00 Raban Witt über Lenin

Ein Vortrag von Raban Witt in Bremen; hier jetzt vollständig und mit der Diskussion des Abends bei der associazione delle talpe.

<http://url9.de/Rrp>

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar

<http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 BH liest

Die Unsitte der Leidenschaftslosigkeit, das ist, der Gefühlslosigkeit bestimmt das damals wie heute der Staat in seinen abstrakten Formen und Rechtsnormen im potentiellen Widerspruch zu Gesellschaft steht, die ihn bildet. Insofern werden Staatsfremde, und Staatenlose die Ordnung des Staats allein durch ihre Existenz in Frage stellen, daher werden umfassende Gleichstellungen von Männern und Frauen politisch verunmöglicht. Die Spaltung zwischen den Staatsbildenden Bürgern, den sie dazu machenden Gewalten und den Außenstehenden findet seine Entsprechung in der Ordnung die sich symbolisch vermittelt, und die daher auch dem einzelnen Menschen als Wirklichkeit zur Verfügung steht. In der Systematischen Krise, in der das Staatswesen in krassen Widerspruch zu staatsbildenden Kräften steht, der Staat zum Zwecke seiner Existenz Menschen zum Mittel macht, die Massen zu Schuldner, zum entrechteten Körper entsteht die Materielle Grundlage der Umwälzung. Die Pflicht gegenüber dem Staat das Eigentum anzuerkennen kann weder mit politischen Rechten aufgewogen noch können die Bedingungen für die Anerkennung von Eigentum legitimiert werden. Dies ist aber eine Revolution, die sich nicht von den Menschen ausgehend zeigt, sondern, die Menschen wiederum am Mangel an individuellen Fähigkeit, Autonomie scheitern. Das heißt Gegenstand einer Revolution aus Enttäuschung ist ein Entwurf, der eine Grundlage im Menschen hat. Ein Zustand des allgemeinen Anstoßes, eine Manifestation in der das Verbrechen an der ganzen

Sozietät zu Geltung käme, in der das radikalste menschliche Bedürfnis, ein Mensch zu werden, zu sagen ich bin nichts und musste alles sein eine Stimme bekommt. Der Entwicklung dieses Bedürfnisses zielt auf die Quelle neuer Abhängigkeit und die Entwicklung menschlicher Identität.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

16:00 Wilde Welle - das Kinder-&Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

»Das Spektakel ist nicht ein Ganzes von Bildern, sondern ein durch Bilder vermitteltes gesellschaftliches Verhältnis zwischen Personen.« Guy Debord

19:00 Güncel Radyo

20:00 FREE WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

FRIDAY, 28.02.2014

07:00 Quergelesen

08:00 Neues von Sachzwang FM

Unsere Querkfunk Quelle bisher ohne Thema.

<http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 Ergeben Sie sich, der Senator kommt

Die Wiederholung einer Umbenennung

<http://url9.de/Rrm>

12:00 Solid Steel

14:00 Kriminalliteratur und Nationalsozialismus in Reflektionen zum Kommenden Aufstand

Jetzt wird's kriminell: Kleine Literaturmesse in Wandsbek und Lesungen zum Thema »Kriminalliteratur und die Zeit des Nationalsozialismus«

Das Kulturschloss Wandsbek möchte mit der am 29. März stattfindenden Kleinen Literaturmesse die Auseinandersetzung mit Literatur stärken. Mit dem Themenschwerpunkt »Kriminalliteratur und die Zeit des Nationalsozialismus« soll die Gratwanderung zwischen spannender Unterhaltung und notwendiger Erinnerungskultur vollzogen und damit die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte gefördert werden, ohne durch belehrende Wiederholungen Überdross zu erzeugen. Wie das erreicht werden kann, darüber wird KP Flügel mit den Schriftstellern Robert Brack, Jürgen Ehlers und Christoph Ernst in der heutigen Sendung sprechen.
www.kulturschloss-wandsbek.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz of Rap

19:00 Info Knast + Justiz + Soziales

20:00 Radio Gagarin

22:00 Flying Frontiers

Termine & Adressen

Freier Sender Kurs

Alle zwei Monate am zweiten Samstag eines geraden Monats findet im FSK das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten statt. Dabei geht es um das Konzept des Freien Radios, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im Freien Radio und alles, was Ihr über das FSK wissen wollt. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen. Schreibt dazu eine kurze E-Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040/ 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Nächster Termin: Samstag, den 08. Februar von 12 bis ca. 17 Uhr.

Anbieter_innengemeinschaft des FSK

Treffen am ersten Donnerstag im Monat (06. Februar) im FSK.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (26. Februar) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie):

Treffen am vierten Mittwoch im Monat (26. Februar) in der

»Mutter«, Stresemannstraße 11. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (10. Februar) um 21:00 Uhr im FSK.

Sendeplanung immer am vierten Montag im Vormonat, also für den März am

24.02. Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen am dritten Mittwoch im Monat (19. Februar) um 20:30 Uhr im FSK.

Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat (20. Februar) um 20:00 Uhr im

»Centro Sociale«, Sternstraße 2. Kontakt über: studiof@fsk-hh.org

Transmitter-Redaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio / Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (20. Februar) um 20:00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik- und Computer-AG:

Treffen und Sprechstunde mittwochs von 18 bis 20 Uhr

im FSK. Kontakt über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG:

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs-AG:

Kontakt über: gag@fsk-hh.org

Kampagnen- und Öffentlichkeits-AG:

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat

Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber:

040/ 43 43 24

Telefax:

040/ 430 33 83

E-Mail:

postbox@fsk-hh.org

Studio 1:

040/ 432 500 46

Studio 2:

040/ 432 513 34

Info Fördermitglieder:

040/ 432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse

BLZ 200 505 50

Konto 1226/ 124848

Auflage:

10 000

Cover und Fotos:

emma s.

Werben im Transmitter:

Preisliste auf Anfrage unter:

transmitcom@fsk-hh.org

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P.:

Erhard Wohlgemuth

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes.

Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter:

Redaktionsschluss für den Programmteil ist

immer der zehnte des Vormonats

(für den März 2014 der 10. Februar).

Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account.

Solltet Ihr Probleme mit den Accounts haben,

wendet Euch an technik@fsk-hh.org.

Bitte achtet auf folgende Dinge:

Bilder im Web höchstens 300 x 300 Pixel. Bilder

für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300 dpi

Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.

Bei Fragen schreibt uns eine E-Mail an:

transmitter@fsk-hh.org

